

Ärzte entdecken Videosprechstunde

Studie: Covid-19 wirkt als Katalysator

Die Covid-19-Pandemie hat die Nutzung von Videosprechstunden in Deutschland massiv vorangetrieben: Das zeigt unsere Studie „Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit 2020“ in Zusammenarbeit mit dem health innovation hub (hih, siehe Seite 2) des Bundesministeriums für Gesundheit.



Bleibender Effekt: Viele Ärzte wollen Videosprechstunden auch nach der Pandemie nutzen – und zwar deutlich intensiver als vor der Krise.

62,4 Prozent der ambulant tätigen Ärzte in Deutschland haben in der Corona-Krise Videosprechstunden genutzt. Die Pandemie habe dabei wie ein Katalysator gewirkt, berichtet Forschungsleiter Prof. Dr. Dr. Konrad Obermann: „94,1 Prozent der aktuellen Nutzer haben diese Möglichkeit erst im Laufe des Jahres 2020 geschaffen.“

Intensive Nutzung in der „sprechenden Medizin“

Vor allem psychologisch-psychiatrisch Tätige setzen den digitalen

Arztbesuch ein: Mit 86,1 Prozent liegt der Anteil der Nutzer dort mit Abstand am höchsten. „Das ist auch nachvollziehbar, denn dieser Bereich lebt maßgeblich von der Kommunikation mit den Patienten“, erläutert Obermann.

„Funktioniert besser als gedacht“

Viele Ärzte kommentierten, dass sie von den Einsatzmöglichkeiten der Videosprechstunde positiv überrascht waren. Mehr als 80 Prozent der Nutzer rechnen damit, auch nach der Pandemie weiterhin einen Teil ihrer Patientenkontakte auf diesem Wege abzuwickeln.

TK schaltet Online-Sprechstunde für ihre Versicherten frei

Die Techniker Krankenkasse (TK) hat auf den Trend bereits reagiert: Ihre Online-Sprechstunde, die erst nur für Patienten mit Covid-Symptomen eingerichtet wurde, steht nun allen TK-Versicherten offen.

Die ausführlichen Ergebnisse der Studie finden Sie auf unserer Website www.stiftung-gesundheit.de, Webcode: Forschung



Sebastian Zilch, Geschäftsführer des Bundesverbands Gesundheits-IT (bvitg)

Telemedizin im Aufwind

Videosprechstunden sind seit Beginn der Corona-Pandemie gefragt wie nie. So verzeichnete die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) allein im März 20.000 Neuanmeldungen – zehnmal mehr als im Januar und Februar.

Zahlreiche Patientinnen und Patienten, aber auch Ärztinnen und Ärzte konnten sich in den vergangenen Monaten ganz konkret von den Vorteilen überzeugen, die eine Behandlung aus der Ferne bietet: von geringeren Wartezeiten und kurzen Wegen bis hin zur Vermeidung des Ansteckungsrisikos im Wartezimmer.

Diesen Rückenwind gilt es nun zu nutzen – für eine dauerhafte Ergänzung der Versorgung durch Telemedizin und weitere digitale Innovationen, wie eRezept oder Patientenakte. So wird unser Gesundheitssystem optimiert und ist auf künftige Krisensituationen noch besser vorbereitet.

Themen in dieser Ausgabe:

- **Medizinklimaindex (MKI) fällt durch Corona-Pandemie rapide**
Sondererhebung ermittelt zweittiefsten Stand seit 2006
- **Die Taskforce des Bundesgesundheitsministeriums (BMG)**
Der health innovation hub (hih) arbeitet an digitalen Lösungen

Zertifizierte Ratgeber

Corona: Ein Virus reist um die Welt

Die Covid-19-Pandemie hat vieles in unserem Alltag verändert. Für Kinder ist es schwierig zu verstehen, was um sie herum passiert. Dieses Buch der emile Gesellschaft für kindgerechte Krankheitsaufklärung hilft Eltern und Lehrern, den Kleinen die komplexe Situation



möglichst verständlich zu erklären. „Der Ratgeber enthält alles, was Kinder über Corona wissen müssen. Er klärt mit liebevollen Illustrationen über die Krankheit und Präventionsmöglichkeiten auf“, resümieren die Gutachter.

„kleiner retter“: Erste Hilfe bei Kindern, auf Reisen und im Straßenverkehr

Die Ratgeber der „kleiner retter GmbH“ erklären Erste Hilfe bunt und anschaulich im handlichen Format.

Sie informieren über die wichtigsten Maßnahmen und enthalten für jeden leicht verständliche Schritt-für-Schritt-Anleitungen für Notfälle auf Reisen,

im Verkehr oder bei Kindern. „Dank der schnell erfassbaren Grafiken erkennen Helfer auf einen Blick, wie sie je nach Situation angemessen reagieren“, loben die Gutachter.

Informationen zu den Ratgebern und zu unserem evidenzbasierten Zertifizierungsverfahren finden Sie unter www.stiftung-gesundheit.de, Webcode: Ratgeber



Medizinklimaindex fällt auf -25,1

Sondererhebung zeigt Einfluss der Pandemie

Die Stimmung der Ärzte, Zahnärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in Deutschland hat sich im Zuge der Covid-19-Pandemie deutlich verschlechtert: Der Medizinklimaindex (MKI) stürzte in Folge der Krise auf -25,1 Punkte.

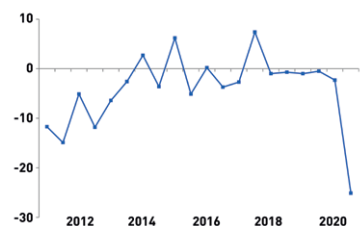
Zweitiefster Stand seit 2006

„Einen stärkeren Rückgang hat es in der Geschichte des MKI noch nicht gegeben“, berichtet Prof. Dr. Dr. Konrad Obermann, Forschungsleiter der Stiftung Gesundheit.

Medizinmarkt stabiler als andere Branchen

Verglichen mit den analog erhobenen ifo-Geschäftsklimata anderer Branchen hat der Medizinmarkt die ersten drei Monate der Krise

Entwicklung des Medizinklimaindex (MKI)



Der MKI bildet ab, wie Ärzte in Deutschland ihre wirtschaftliche Lage sowie ihre Erwartung für die kommenden sechs Monate einschätzen.

allerdings verhältnismäßig gut überstanden: In allen anderen Gewerbezweigen sanken die Werte stärker.

Die Ergebnisse finden Sie online unter www.stiftung-gesundheit.de, Webcode: MKI

Die digitale Taskforce des BMG

„Corona macht Digitalisierung erlebbar“

Seit einem Jahr gibt es den health innovation hub (hih) des Bundesgesundheitsministeriums (BMG), den Jens Spahn als „Umsetzungsunterstützer“ bezeichnet hat. Ziel des Hubs ist es, den Alltag von Patienten, Pflegenden und Behandelnden spürbar zu verbessern.

Digitale Lösungen für den Krisenmodus

Nach den BMG-Gesetzesinitiativen im ersten Jahr bestimmt seit Beginn 2020 die Covid-19-Pandemie das Wirken des Hubs. Seit März hat der hih Wissenschaftler, Entwickler, Fachgesellschaften und Mediziner zusammengebracht, um in der Corona-Krise digitale Antworten auf drängende Fragen zu finden und nachhaltige Lösungen für die Zukunft zu etablieren.

hih kooperiert mit der Stiftung

In diesem Zusammenhang ist auch die Studie „Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit 2020“ zum Thema

Videosprechstunde entstanden, die der hih gemeinsam mit der Stiftung Gesundheit realisiert hat.

Digitale Technologien zeigen mehr denn je ihr Potenzial

„Auf Grund der Covid-19-Pandemie erleben Ärzte und Patienten nun den Nutzen der Digitalisierung und wollen mehr, wie etwa eRezepte“, berichtet Prof. Dr. Jörg Debatin, Chairman des hih.



„Die Medizin hat in den vergangenen Wochen aus der Not heraus einen Digitalisierungssprung um drei bis fünf Jahre gemacht“, bilanziert Prof. Dr. Jörg Debatin, Chairman des hih.

Evaluieren und weiterentwickeln

Neuerungen beim FOCUS-Siegel 2021

Empfehlungssiegel helfen Patienten bei der selbstständigen und fundierten Arztwahl. So auch das Siegel „Die empfohlenen Ärzte in der Region“ von FOCUS-Gesundheit in Zusammenarbeit mit der Stiftung Gesundheit. Gemeinsam haben wir die zugrundeliegende Methodik entwickelt, die auf Informationen aus der Arzt-Auskunft zurückgreift.

Verlässliche Orientierungshilfe

Zu einer transparenten und nachvollziehbaren Methodik gehört es auch, sie in der Praxis stets kritisch zu hinterfragen. „Deshalb entwickeln wir unsere Vorgehensweise und Kriterien beständig weiter,



um den Patienten eine verlässliche Orientierungshilfe bieten zu können“, berichtet der verantwortliche Projektmanager Jonas Krauthammer.

Hintergründe und Methodik des FOCUS-Siegels

Für die Vergabe des FOCUS-Siegels im kommenden Jahr haben wir die Bewertungskriterien

in mehreren Punkten angepasst: Zusatzausbildungen, wie ein Master of Science, erhalten künftig eine höhere Bewertung. Zudem bringt nun auch eine Gutachtertätigkeit als weitere Qualifikation Punkte.

Mehr zur Methodik erfahren Sie unter www.arzt-auskunft.de, Webcode: FOCUS-Siegel

Ärzte als Interviewpartner für die Presse

Mehrwert für Mediziner und Journalisten

Journalisten benötigen für eine qualifizierte medizinische Berichterstattung die fachliche Expertise von Ärzten: Sei es für den kurzen Fakten-Check oder für passende Zitate. Im Experten-Kreis Gesundheit (EKG) unter www.arzt-auskunft.de finden Journalisten Ärzte, die sich für Medienkontakte zur Verfügung stellen – selektierbar nach den benötigten Fachgebieten oder Spezialisierungen.

So werden Ärzte Interviewpartner

Interessierte Ärzte und Zahnärzte können ihre Interview-Bereitschaft selbst online eintragen. Damit werden sie in der Experten-Suche gefunden. Als Bonus wird das EKG-Siegel auch in ihrem Detailbeitrag in der Arzt-Auskunft angezeigt.



Tipps für die Zusammenarbeit

Journalisten haben meist den Redaktionsschluss im Nacken und nur ein begrenztes Textvolumen. Daher haben wir für Mitglieder des EKG Hinweise zusammengestellt, die die Zusammenarbeit erleichtern.

Infos unter www.arzt-auskunft.de, Webcode: Experten-Kreis

Stiftung inside

Schon vor Corona fürs Homeoffice ausgestattet

Infolge der Corona-Pandemie arbeitete jeder zweite Berufstätige (49 Prozent) ganz oder zumindest teilweise im Homeoffice (Bitkom im März 2020). Doch nicht überall waren die technischen Voraussetzungen vorhanden – mal mangelte es an ausreichend Notebooks, mal fehlten die VPN-Zugänge, berichtet Bitkom. Zum Glück waren wir besser vorbereitet.

Besondere Zeiten erfordern kreative Lösungen

Auch unsere Mitarbeiter haben sich schnell und flexibel auf die neue Situation eingestellt:

„Sie mussten sich ja plötzlich um Dinge wie Updates oder Backups selbst kümmern“, berichtet IT-Projektmanager Siegfried Oppermann. „Das hat super geklappt. Und wenn jemand mal nicht weiterkam, waren wir über die Fernwartung am Start, um zu helfen.“ Ob Datenpflege von zu Hause aus oder Webkonferenzen – unsere IT-ler machten alles möglich.



„Arbeiten im Homeoffice erfordert das Mitwirken jedes Einzelnen – auch in bislang unbekanntem Bereich“, weiß IT-Projektmanager Siegfried Oppermann.

Lizenznehmer beruhigt: Alles läuft weiter wie zuvor

Auch unsere Kooperationspartner konnten wir dank der guten Voraussetzungen wie gewohnt weiter betreuen – nur eben vom Homeoffice aus.

In unserem Gesundheitsmagazin unter www.arzt-auskunft.de lesen Sie Tipps zur Datensicherheit im Homeoffice.

Dominik Stawski erhält Publizistik-Preis 2020

Beitrag zum Thema Organspende klarer Favorit der Expertenjury

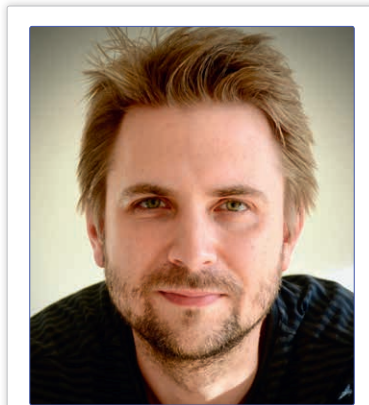
In diesem Jahr zeichnet die Stiftung Gesundheit den Multimedia-Beitrag „Die Spende“ von Dominik Stawski mit dem Publizistik-Preis aus.

Über ein Jahr Recherche

In dem Beitrag beschäftigt sich der stern-Journalist mit dem Thema Organspende. Er und sein Team sprachen dafür mit Ärzten, Organspendeempfängern und den Hinterbliebenen von Spendern. „Entstanden ist ein eindrucksvolles Multimedia-Dossier, das Details, Fotos und eine intime Nähe zu den Betroffenen bietet“, so die Jury.

2. Platz für Print-Beitrag über eine besondere Freundschaft

Den zweiten Platz erlangt die stern-Reportage „Doktor Gammel holt ein Kind.“ Autor Jonas Breng erzählt die Geschichte des deutschen Arztes Andreas Gammel und des vierjährigen Khairi aus dem Irak, der von einem IS-Kämpfer gefoltert wurde. Gammel entschied sich, dem Jungen zu helfen.



„Das war der Grund für meine Recherche. Ich habe mich selbst gefragt: Würde ich Organe spenden wollen?“, sagt Stawski.

Damit setzte er einen Prozess in Gang, der ihn an seine Grenzen brachte und an dessen Ende er sich fragte, ob er die richtige Entscheidung getroffen hat.

3. Platz für Hörfunk-Beitrag zu medizinischem Cannabis

Dritter Preisträger ist Nicolas Martin, der die Auszeichnung für sein

Hörfunk-Feature „Gras als Medizin“ erhält. Darin spricht er mit einem Unternehmer, der eine der ersten Cannabis-Plantagen in Deutschland baut, einer Patientin, die sagt, nur dank Cannabis ein normales Leben führen zu können, sowie mit Ärzten und Politikern. Über allem schwebt die Frage: Welche Zukunft hat medizinisches Cannabis in Deutschland?

Jahresempfang mal anders

Durch die Kontaktbeschränkungen mussten der diesjährige Jahresempfang und die persönliche Preisverleihung ausfallen. Um die Preisträger dennoch gebührend zu würdigen, haben wir auf unserer Website einen digitalen Jahresempfang zusammengestellt. Dort präsentieren wir Videobotschaften der Preisträger und Experten-Juroren.

Die ausgezeichneten Beiträge sowie Videobotschaften finden Sie unter www.stiftung-gesundheit.de, Webcode: Jahresempfang

Praxis-Tipp: So optimieren Sie Ihre Website

Teil 4: Suchmaschinen-Optimierung (SEO) von Bildern

Bilder sind Blickfang, werten Websites optisch auf und unterstützen die Texte inhaltlich. Zudem verbessern sie das Ranking der Seite. Setzen Sie folgende Tipps um:

Richtige Dateigröße und -format

Bilddateien sollten maximal 300 KB groß und mit höchstens 92 dpi aufgelöst sein. So werden sie schnell geladen.

Keywords in Metadaten verankern

Füllen Sie die Meta-Angaben der Bilder vollständig aus. Dazu zählen der „Title“, der angezeigt wird, wenn die Maus über das Bild fährt, und der „Alt-Tag“, der den Bildinhalt beschreibt. Bringen Sie hier die Keywords der Seite unter.



Bilder korrekt beschreiben

Achten Sie darauf, dass die Meta-Angaben und auch der Dateiname das Bildmotiv gut beschreiben. Google merkt es, wenn Sie unpassende Begriffe verwenden. Testen

Sie hier, was Google auf Ihren Bildern erkennt: <https://cloud.google.com/vision/>

Eigene Bilder statt Stockfotos

Benutzen Sie idealerweise eigenes Bildmaterial. Das wertet Google höher als gekaufte Bilder aus Onlinedatenbanken, die auch Andere für ihre Seiten verwenden.

Impressum

Herausgeber: Stiftung Gesundheit
Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts
Behringstraße 28 a, 22765 Hamburg
Tel. 040 / 80 90 87 - 0, Fax: - 555
E-Mail: info@stiftung-gesundheit.de
Verantwortlich: Dr. Peter Müller
ISSN 1619-0386 (Print)
ISSN 1614-1156 (Internet)

Fotografien: S. 1: agenturfotografien/stock.adobe.com, Editorial: Bundesverband Gesundheits-IT; S. 2: health innovation hub; S. 3: FOCUS-Gesundheit; S. 4 o: Stawski, u: Andres Rodriguez/stock.adobe.com